



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	MIN-Fakultät
Fachsemester:	4. Mastersemester
Gastland:	Japan
Gasthochschule/-institution:	University of Tsukuba
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 22/23
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Mai 2021

Vorbereitung und Anreise

Den Platz an der University of Tsukuba habe ich über das Zentralaustausch-Programm der Uni Hamburg bekommen. Hierfür musste ich Zeugnisse, Motivationsschreiben und Fachgutachten vorlegen. Außerdem habe ich noch den TOEFL-Test abgelegt um meine Englischkenntnisse nachzuweisen. Nachdem ich seitens der Universität Hamburg für das Programm zugelassen wurde, hat es noch einige Monate gedauert, bis ich von der University of Tsukuba eine Rückmeldung bekommen habe. Ich schätze, dies hatte mit Corona-bedingten Schwierigkeiten. So habe ich sehr lange auf eine Zusage der Uni in Tsukuba gewartet, was ein wenig ungünstig war, da die Flüge natürlich immer teurer wurden. Letztendlich habe ich ca. einen Monat vor geplanter Abreise meine letzten Unterlagen aus Tsukuba bekommen und dann meinen Flug gebucht – das war etwas stressig, um ehrlich zu sein. Aber letztendlich ging alles gut und ich konnte endlich nach Japan!

Zum Startzeitpunkt meiner Anreise herrschten noch strikte Corona-Auflagen in Japan, das Land war für Touristen noch geschlossen. Ich wurde aber von dem Student Exchange Office der University of Tsukuba gut beraten und habe von ihnen alle notwendigen Informationen für das Einreiseprozedere erhalten. Für das Studium in Japan musste ich vorher noch ein Studentenvisum beim japanischen Konsulat in Hamburg beantragen, das war sehr unkompliziert und ging recht schnell. Für die Einreise nach Japan musste ich dann auch noch das „Visit Japan Web“ ausfüllen, in dem man Angaben zum Gesundheitszustand und Corona-

Impfstatus macht. Angekommen am Narita Airport in Japan, wurde die Passkontrolle und weitere Immigrationsprozedere durchgeführt. Von hier aus ging es dann auf direktem Weg mit dem University of Tsukuba-Shuttlebus nach Tsukuba – genauer gesagt nach Ichinoya, den Unterkünften für die „Shortterm Exchange Students“. Dort wurde ich von meiner Tutorin empfangen, die mich zu meinem Zimmer gebracht hat und mir in den darauffolgenden Tagen mit sämtlichem Papier- und Behördenkram (und davon gibt es in Japan REICHLICH) geholfen hat.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Finanziert habe ich meinen Auslandsaufenthalt mit Auslandsbafög. Die Studiengebühren an der University of Tsukuba entfielen dank des Zentralaustauschprogramms. Die Lebenshaltungskosten in Japan waren für mich erstaunlich günstig, da der Yen relativ schwach im Vergleich zum Euro war. Das kann sich in Zukunft natürlich wieder ändern. Ich konnte jedenfalls von meinem Auslandsbafög allein sehr gut leben, allerdings empfehle ich trotzdem etwas an Erspartem mitzubringen, wenn man z.B. im Land reisen möchte. Mit Studentenvisum kann man in Japan theoretisch auch arbeiten, dies habe ich allerdings nicht gemacht. Am meisten Geld habe ich für Essen und Reisen ausgegeben. Gerade öffentliche Verkehrsmittel sind nicht besonders günstig in Japan, zudem gibt es auch keine Vergünstigungen für Studenten. Es soll allerdings ein Studenten-Busticket geben, mit dem man in Tsukuba fahren kann, dies habe ich jedoch nicht genutzt, da ich überall meistens mit dem Fahrrad hingefahren bin.

Unterbringung und Verpflegung

Das Zimmer in dem Studentenwohnheim in der ich gewohnt habe war die kleinste Option, dafür aber unschlagbar günstig (unter 200€ im Monat). Allerdings hatte ich kein eigenes Bad und keine eigene Küche. Es gab Gemeinschaftsduschen und –toiletten. Außerdem gab es Waschmaschinen und Trockner, die man für jeweils 100 Yen nutzen konnte. Die Duschen kosteten ebenfalls 100 Yen pro 8 Minuten. Es gab auch eine Gemeinschaftsküche, die ich aber so gut wie nie genutzt habe. Frisches Obst und Gemüse ist in Japan nämlich sehr teuer. Tatsächlich habe ich deshalb meistens außerhalb gegessen, da man eine Schüssel Ramen im Restaurant oft für weniger als 7€ bekommt. In der Mensa ist es sogar noch günstiger, hier kriegt man Ramen für weniger als 4€! Allerdings sollte man darauf achten, sich anderweitig mit Vitaminen zu versorgen, ich würde daher empfehlen, sich Vitamintabletten o.ä. aus Deutschland mitzubringen. Genauso wie Körperpflege- und Hygieneprodukte, die sind nämlich auch recht teuer in Japan (ganz wichtig: Antitranspirant und Insektenschutz für den Sommer!).

Gasthochschule/ Gastinstitution

Ich habe ein 5-monatiges Auslandssemester im Rahmen des Zentralaustauschs an der Universität von Tsukuba in Japan gemacht. Ich war während des Wintersemesters dort. Eingeschrieben war ich im “Degree Program in Life and Earth Sciences, Graduate School of Science and Technology Master's Program in Biology”. Hier habe ich sehr positive Erfahrungen mit dem mir zugewiesenen Academic Supervisor und meiner Tutorin gemacht. Beide haben mich bei allen Fragen und Problemen stets unterstützt (besonders in der Kommunikation mit anderen (universitären und städtischen) Institutionen in Tsukuba, die kein Englisch sprechen konnten), außerdem durfte ich an vielen Aktivitäten und Exkursionen der Arbeitsgruppe teilnehmen.

Besonderes Highlight: die Teilnahme an einer Konferenz an der Universität von Matsumoto, an der ich meine Forschung vorstellen durfte! Tsukuba ist eine wahre Wissenschafts-Stadt (angeblich soll jeder 4. Einwohner in der Wissenschaft tätig sein), und die Universität genießt einen sehr hohen Ruf innerhalb Japans. Daher war sie für mich die erste Wahl.

Über das weitere Leben an der Universität von Tsukuba habe ich darüber hinaus nur Positives zu berichten, ich habe mich stets sehr wohl gefühlt. Die Menschen sind hier freundlich und hilfsbereit. Es gibt auch viele internationale StudentInnen und ich habe nun Freunde aus aller Welt! Das Universitätsgelände an sich ist ziemlich groß und weitläufig, hier lohnt es sich auf jeden Fall so früh wie möglich ein Fahrrad zu kaufen oder zu mieten. Ich habe letzteres gemacht und mir hier für 5000 Yen (+5000 Yen Kautio) ein Fahrrad geliehen: <http://www.tsukuba-lc.com/> (WICHTIG: Wenn möglich, hol dir ein Fahrrad mit Gangschaltung – es geht auf dem Campus viel bergauf und bergab). Man kann dort auch gebrauchte Haushaltsgeräte sehr günstig kaufen, mit der man sein doch eher spärlich eingerichtetes Zimmer in der Studentenunterkunft ausstatten kann.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Die Kurswahl gestaltete sich jedoch ein wenig kompliziert, da die Internetseite(n) über die man die Kurse einsehen kann, etwas altbacken und schlecht ausgebaut ist. Hat man seine Wunschkurse gefunden, trägt man sie in eine Liste (auf Papier) ein und bringt diese dann zum Studienbüro. Da war ich meiner Tutorin sehr dankbar, dass sie mir geholfen hat, da der Verantwortliche im Studienbüro kein Englisch sprach... Stichwort Sprachbarriere: Viele UniversitätsmitarbeiterInnen können kaum bis gar kein Englisch, da muss man sich drauf einstellen. Google lens und Google translate waren meine besten Freunde. Es bietet sich auch an, einen Japanischkurs vorab über die Uni Hamburg (in Kooperation mit der VHS) zu machen, was ich auch gemacht habe. An der Uni Tsukuba selbst kann man auch einen Japanischkurs machen, dennoch würde ich empfehlen, nicht ganz ohne Vorkenntnisse nach Japan zu gehen. Zur Not kann man sich natürlich immer noch mit Händen und Füßen verständigen, aber Grundkenntnisse sind empfehlenswert.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

In unmittelbarer Campusnähe befinden sich Restaurants, Karaoke und Bars, eben typisch Studentenstadt. Unser Favorit war die „Progress“ Bar, dort bekommen StudentInnen Drinks für wenig Geld, außerdem sind die Besitzer super freundlich. Für Karaoke kann ich „Big Echo“ empfehlen, wenn man sich dort über die App registriert, bekommt man als Studi auch Rabatt. Und ich finde, wenn man in Japan ist, ist Karaoke ein MUSS! Darüber hinaus ist auch der ein oder andere Besuch in einem Family Restaurant empfehlenswert, falls man das Mensa-Essen doch mal satt hat. Hier kann man sich hinsetzen, was arbeiten oder einfach nur mit seinen Freunden sitzen und Softdrinks und Tee (all you can drink) für wenig Geld bekommen. Im Stadtteil Sakura gibt es einige Family Restaurants, die das anbieten.

Tsukuba und die Präfektur Ibaraki an sich ist relativ ruhig, man kann tolle Fahrradtouren ins Umland machen, sich die schöne Natur und Reisfelder anschauen oder den Mount Tsukuba erklimmen. Tokyo ist übrigens nur eine Stunde mit dem Tsukuba-Express entfernt – dieser fährt

bis ins beliebte Viertel Akihabara, wo man Anime, Mangas, Videospiele und vieles mehr an Technik und Souvenirs kaufen kann. Also perfekt um am Wochenende eine Sightseeing-Tour zu machen! Tipp: Man kann in Bahnhofsnähe in Tsukuba spezielle Tsukuba-Express-Tickets am Automaten kaufen. Diese sind dann etwas günstiger, als wenn man sie direkt in der Station am Automaten kauft. Ich habe generell während meines Auslandsaufenthalts sehr viele Reisen in Japan gemacht und würde es auch jedem ans Herz legen, die freie Zeit zu nutzen um das Land zu erkunden. Da Japan eine Vielzahl von Feiertagen hat, sind gefühlt in jedem Monat ein paar Tage frei, die man nutzen kann, um einen Wochenendtrip in eine der anderen Präfekturen zu machen.

Zusammenfassung

Rückblickend kann ich sagen, dass die Zeit, die ich während meines Auslandssemesters an der University of Tsukuba verbracht habe, mit die schönste Zeit meines Lebens war. Ich habe sehr viel gelernt, neue Freunde getroffen und unfassbar viel erlebt. Ich nehme nur schöne Erinnerungen mit nach Hause. Japan ist ein sehr faszinierendes Land und ich werde es sehr, sehr vermissen. Ich hoffe, dass ich irgendwann zurückkehren kann und kann es daher jedem nur **ausdrücklich** empfehlen, ein Auslandssemester an der University of Tsukuba zu machen.

ありがとうございます。

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)



1: Ibaraki Präfektur, Blick auf Mount Tsukuba



2: Tsukuba



3: Shinto-Schrein in Tsukuba



4: Tsukuba by night



5: Tsukuba



6: Sensoji-Tempel in Asakusa, im Hintergrund ist der Tokyo Skytree zu sehen (Tokyo)



7: Sensoji-Tempel in Asakusa (Tokyo)



8: Shinjuku (Tokyo)



9: Omoide Yokocho in Shinjuku (Tokyo)



10: Shinjuku (Tokyo)